Erscheint jeden Montag, Mittwoch und Freitag; während der Buchhändler-Messe zu Ostern, täglich.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction, — Inserate an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 24. Leipzig, Mittwoch den 24. Februar. 1864.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

Angekommen in Leipzig am 20. u. 22. Februar 1864.

(* vor dem Titel = Titelauflage. † = wird nur baar gegeben.)

Adolf & Co. in Berlin.

1434. † **Talmud** babylonicum adjunctis commentariis omnibus antiquis quibus recentiores accesserunt. Edidit A. Salomon. Tom. IV. Tractatus Pesachim. Lex.-8. Geh. ** 3/4 ₰

A. Duncker in Berlin.

1435. † **Wohnsitze**, die ländlichen, Schlösser u. Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preuss. Monarchie. Hrsg. v. A. Duncker. 110—113. Lfg. qu. Fol. à ** 1 1/4 ₰

Focke in Chemnitz.

1436. Junghänel, A., u. J. G. Scherz, Sammlung ausgeführter Stilarbeiten f. Mittelclassen. 8. Geh. * 1/3 ₰

1437. Manitius, H. A., vollständige Formenlehre der italienischen Sprache. gr. 8. Geh. * 4 Ngl

Haude & Spener'sche Buchh. in Berlin.

1438. **Pietraszewski, J.**, deutsche verbesserte Uebersetzung der Bücher d. Zoroaster. 1. Thl. Zen-dawasta [das „Leben-Gebende".] gr. 8. In Comm. Geh. * 2 ₰

Geographisches Institut in Weimar.

1439. **Gräf, C.**, die Ostküste des Herzogth. Schleswig u. Jütlands bis Veile zum Studium der deutsch-dänischen Kriege der Neuzeit. 1. Lfg. gr. Fol. * 5/6 ₰

B. Tauchnitz in Leipzig.

1440. Palm, F., Friedrich Kraner. Eine Auswahl aus seinen Schulreden nebst Nachrichten üb. sein Leben u. Wirken. gr. 8. Geh. 24 Ngl

Verlag der Frauendorfer Blätter in Frauendorf.

1441. Blätter, vereinigte Frauendorfer. Allgemeine deutsche Gartenzeitung. Obstbaumfreund, Bürger- u. Bauernzeitung. Red.: E. Fürst. Jahrg. 1864. Nr. 1—5. gr. 4. pro cplt. * 1 1/2 ₰

Voigt & Günther in Leipzig.

1442. Wood, H., der Schatten v. Ashlydyat. Roman. Aus d. Engl. v. A. Kretzschmar. Autorisirte Ausg. 3. u. 4. Bd. 8. Geh. à * 2/3 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Weiteres zum Andenken an Moritz Veit.

Diese Blätter, so schreibt das Magazin für die Literatur des Auslandes, haben die traurige Pflicht, das am 5. Februar erfolgte Ableben ihres früheren, vieljährigen Verlegers, des Buchhändlers Dr. Moritz Veit in Berlin, anzuzeigen. Schon die ersten Nummern unserer Zeitschrift im Jahre 1832 brachten Beiträge aus seiner Feder. Im „Magazin" jener Zeit hat er seine Studien über den französischen St. Simonismus niedergelegt, die nachmals bei F. A. Brockhaus in Leipzig als besondere Schrift erschienen. Schon damals, als ein junger Mann von 24 Jahren, als er eben mit Heinrich Stieglitz und Karl Werder einen „Berliner Musenalmanach" herausgegeben, zu welchem er selbst treffliche poetische Beiträge geliefert, zeichnete er sich durch sein tiefes Gefühl für Recht und Wahrheit, durch sein maßvolles Urtheil über wissenschaftliche und politische Fragen aus. Mit der wachsenden Beobachtung wuchs auch sein gediegenes Wissen, seine auf der lautersten Ueberzeugung ruhende Beurtheilung der religiösen, der staatlichen und der socialen Controversen der Zeit.

Die Corporation der deutschen Buchhändler zu Leipzig wählte ihren Collegen Veit wiederholt zu ihrem ersten Vorsteher. Dem literarischen Sachverständigen-Collegium, dessen Gutachten in Nachdrucks-Angelegenheiten den preußischen Gerichtshöfen maßgebend sind, gehörte er seit seiner Errichtung an.

In seiner Vaterstadt Berlin wurde er zuerst zum Stadtverordneten, sodann zum Stadtrath und nach einigen Jahren — da er in der erstgedachten Function größere Befriedigung für eine freie, bürgerliche Thätigkeit gefunden hatte — wiederum in das Collegium der Stadtverordneten gewählt, dessen stellvertretender Vorsteher er ward. Seine Vaterstadt auch hat ihn im Jahre 1848 als einen ihrer Vertreter im deutschen Parlament nach Frankfurt gesandt, wo er mit den besten Männern Deutschlands, besonders aber mit den Führern der altliberalen (Gothaischen) Fraction ein enges Freundschaftsbündniß schloß, dem er bis zu seinem Lebensende treu geblieben ist.

Diesem letzteren Umstand und seiner daran sich knüpfenden gemäßigten politischen Haltung, die er sowohl in der preußischen Ersten Kammer von 1851—53, als Abgeordneter von Trier, wie im Abgeordneten-Hause von 1858—61, als Vertreter von Berlin, bewahrte, ist es wohl allein zuzuschreiben, daß er im Jahre 1861 in seinem Berliner Wahlkreise nicht wieder zum Abgeordneten gewählt wurde.

Leider hat diese Wendung in den politischen Parteiansichten seiner Mitbürger, obwohl dem Ehrenmanne die allgemeine Achtung der Stadt verblieben war, doch einen schmerzlichen Eindruck auf sein Gemüth und dadurch auch auf sein körperliches Wohlsein gemacht, das bis dahin stets ungetrübt gewesen war. Seines rei-